



WEIHNACHTEN IN ALLER WELT

An Weihnachten feiern Christen überall auf der Welt, dass Gott durch Jesus den Menschen nahe gekommen ist. Die Geburt Jesu als Mittelpunkt des Weihnachtsfests macht erfahrbar, dass Gott den Menschen so sehr liebt, dass er ihnen seinen eigenen Sohn schenkt.

Doch Weihnachten wird weltweit sehr unterschiedlich gefeiert. Das hängt mit Tradition und Bräuchen der Länder zusammen. Es ist spannend zu erfahren, wie unterschiedlich die Geburt Jesu gefeiert wird und was Christen weltweit an diesem Festtag verbindet.

Wir haben Ihnen exemplarisch Weihnachtsbräuche verschiedener Länder zusammengestellt und kindgerecht aufgearbeitet. Sie können mit der Kindergruppe basteln, kochen, backen und vieles mehr.



WEIHNACHTEN IN DEUTSCHLAND

Hallo zusammen,

Mein Name ist Johanna. Ich kann es kaum erwarten bis wieder Weihnachten ist. Ich freue mich jedes Jahr sehr auf den ersten Schnee und die Nachmittage, an denen es draußen überall weiß ist. Dann kann ich mit meinen Freunden nachmittags gemeinsam Schlittenfahren. Danach wärmen wir uns in der gemütlichen Stube bei warmem Kakao und Apfelstrudel auf.

An Heilig Abend gehen wir gemeinsam in den Familiengottesdienst unserer Kirchengemeinde. Meine Geschwister und ich spielen da immer beim Krippenspiel mit. Ich hoffe, dass ich dieses Jahr einmal die Maria spielen darf. Das würde ich toll finden.

**Ich wünsche euch allen frohe Weihnachten.
Eure Johanna**

BRAUCH: WICHTELN

Wichteln macht Spaß – Kindern und Erwachsenen. Deshalb wird in der Adventszeit in Deutschland in vielen Gruppen gewichtelt. Die bekannteste Variante geht so: Die Erzieherin oder Kigoleiterin schreibt die Namen aller Kinder auf kleine Zettel, verknüllt diese und steckt alle Zettel in einen Sack. Nun zieht jedes Kind einen Zettel, spickt auf den Namen und verrät ihn nicht. Falls jemand seinen eigenen Namen zieht, kommt der Zettel schnell zurück in den Sack. Am Ende hat jedes Kind eine Wichtelpartnerin oder einen Wichtelpartner. Und für dieses Kind darf es sich ein Geschenk ausdenken.

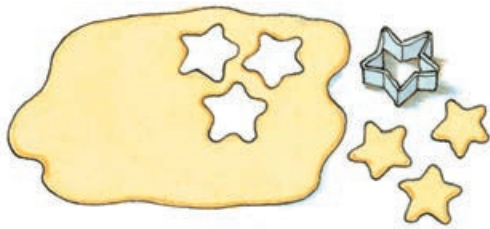
Jede Gruppe macht Spielbedingungen aus. Entweder man schenkt sich etwas, das nicht mehr als einen bestimmten Betrag kosten soll, bastelt sich gegenseitig etwas oder schenkt etwas Gebrauchtes, das noch gut erhalten ist. Besonders schön am Wichteln ist, dass sich jede und jeder überlegt, wie sie oder er der Wichtelpartnerin, dem Wichtelpartner eine Freude machen kann. Das Geschenk wird verpackt, der Name der Empfängerin, des Empfängers steht auf der Verpackung. Alle Geschenke kommen in einen großen Sack, dann zieht man ein Geschenk nach dem anderen hervor und gibt es dem Kind, dessen Name darauf steht. Man kann das Geschenk aber auch seiner Wichtelpartnerin, seinem Wichtelpartner in einem unbemerkten Moment in die Tasche oder auf den Stuhl legen.



WEIHNACHTSREZEPT: ZIMTPLÄTZCHEN

Zutaten: (ergibt zwei Bleche)
400 g Mehl, 300 g Butter, 3 Eigelb,
1 Prise Salz, 100 g Zucker, 2 EL Zimt,
1 Ei zum Bestreichen,
Sesam zum Bestreuen

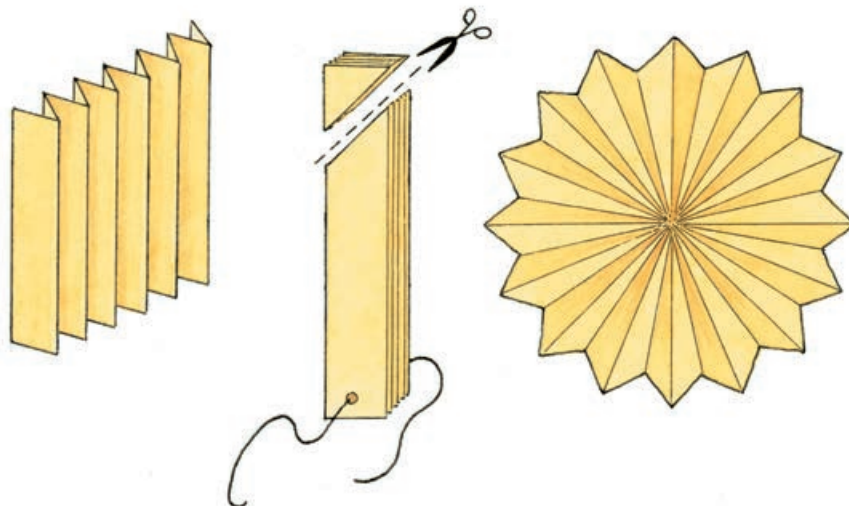
Alle Zutaten mit den Händen gut kneten. Teig auf gemehlter Fläche auswellen und ausstechen. Plätzchen auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen. Dort mit dem verquirlten Ei bestreichen und mit Sesam bestreuen.
Bei 180 Grad circa 20 Minuten in den Ofen.
Guten Appetit!



BASTELIDEE: ZIEHHARMONIKA-STERN

Material:
Bastelfolie (Rolle mit 50 cm Breite), Schere, Stopfnadel, etwas Garn, Kleber

Über die gesamte Breite der Bastelfolie einen 4,5 cm breiten Streifen abschneiden. Sorgfältig zu einer Ziehharmonika falten, etwa 7 mm breit. Dann eine obere Ecke schräg abschneiden. Mit der Stopfnadel circa 1 cm oberhalb der Kante ein Loch stechen, mit der Nadel einen Faden durch die Löcher ziehen. Ziehharmonika zu einem Kreis legen und Faden verknoten. Die Fadenenden hängen lassen und Enden zusammenknoten. Daran kann der Stern aufgehängt werden. Dann nur noch etwas Kleber auf die Kanten!





WEIHNACHTEN IN DER UKRAINE

Всім привіт! – Wsim pryvit – Hallo zusammen!

So sagen wir das auf Ukrainisch und schreiben es auf Kyryllisch. Die Schrift sieht anders aus, als ihr es gewohnt seid.

Ach so, ich habe mich noch gar nicht vorgestellt: Ich bin Marijka und lebe in Orlivka, einer Stadt in der Ukraine. Die Ukraine ist ein Land in Osteuropa und liegt etwa 1000 Kilometer von Deutschland entfernt.

Ich möchte Euch davon erzählen, wie wir Weihnachten feiern. Weihnachten ist wie bei Euch ein großes Fest. Aber etwas ist anders: Die meisten Ukrainer feiern Heilig Abend am 6. Januar, also am Fest der Heiligen Drei Könige nach eurem Kalender. Die Adventszeit ist für uns eine Fastenzeit. Der Heilige Abend am 6. Januar ist der letzte Fastentag. An diesem Tag hilft die ganze Familie bei der Zubereitung der Speisen, denn schließlich sollen am Abend der Tradition entsprechend zwölf Gerichte auf dem Tisch stehen – diese Zahl erinnert an die zwölf Apostel.

Auf keinen Fall darf dabei Kutja fehlen, eine Süßspeise aus Weizen, Honig, Mohn, Rosinen und Nüssen. Außerdem werden sehr oft Varenyky gekocht. Das sind Teigtaschen mit unterschiedlichen Füllungen. In Familien mit unverheirateten Frauen und Männern versteckt man gerne eine Nuss in einer Teigtasche. Es heißt, wer eine Nuss findet,

wird im kommenden Jahr Hochzeit feiern. Und natürlich gibt es Borscht, eine leckere Rote Beete-Suppe.

Der Tisch wird auch besonders gedeckt: Unter die Tischdecke wird nämlich oft Heu gelegt, um an den Stall zu erinnern, in dem Jesus geboren wurde.

Die Geschenke bringt übrigens Väterchen Frost – und zwar bereits in der Silvesternacht. Väterchen Frost ist eurem Weihnachtsmann ähnlich: Er hat einen langen, dicken weißen Bart und fährt einen von Pferden oder Rentieren gezogenen Schlitten. Gegen die Kälte trägt er auch einen Pelzmantel, aber der ist nicht rot, sondern eisgrau. Väterchen Frost hat einen Stab bei sich: Alles, was er damit berührt, gefriert. Er bringt also neben den Geschenken auch Schnee und Eis mit. Begleitet wird er von seiner Enkelin. Sie wird Schneeflöckchen oder auch Schneemädchen genannt. Es ist nämlich während der Weihnachtszeit sehr kalt und es liegt viel Schnee. Das hält die Menschen aber nicht davon ab, sich an Weihnachten draußen zu treffen, um gemeinsam Weihnachtslieder zu singen, sie von Haus zu Haus zu tragen. Und mit ihren Liedern symbolisch die Nachricht über Jesus Geburt zu verkünden.

Ein schönes, fröhliches Fest.

Ich wünsche euch auch Fröhliche Weihnachten!

Eure Marijka

REZEPT: KUTJA (KALTE SÜSS-SPEISE)

An Heilig Abend, dem letzten Fastentag, werden zwölf Fastenspeisen aufgetischt. Aber das wichtigste Gericht ist immer eine süße Speise namens Kutja. Das ist ein Gericht aus gekochtem Buchweizen, zerkleinerten Walnüssen, Mohn, Rosinen, Honig und einem Kompott aus getrockneten Früchten. Kutja wird in tiefen Tellern als erstes Gericht serviert. Das älteste Familienmitglied segnet es mit einem Gebet, danach darf die Familie mit dem Weihnachtsessen beginnen. Mit diesem Rezept könnt ihr es nachkochen.

Zutaten (für 4 Portionen): 2 Tassen Buchweizen, 3-4 Liter Wasser, 1 Tasse Mohnsamen, je 150 g Honig und Zucker, 50 g gemahlene Nüsse (Mandeln, Walnüsse etc.), 50 g Rosinen, 120 ml Milch

Zubereitung:

Den Buchweizen in kaltem Wasser auswaschen und über Nacht in 3-4 Liter Wasser einweichen lassen. Am folgenden Tag aufkochen und bei kleiner Hitze 4-5 Stunden ziehen lassen. Dabei immer wieder rühren, damit der Buchweizen nicht anbrennt. Die Masse ist fertig, wenn die Buchweizenkörner aufgequollen sind und die Flüssigkeit eingedickt ist.

In der Zwischenzeit den Mohn mahlen, aufbrühen und 10-15 Minuten sieden lassen. Danach in ein Sieb abgießen und mit einem Mixer zerkleinern. Den Mohn mit Zucker vermischen.

Den Honig, die gemahlene Nüsse, Rosinen und den Weizen mit der Milch anrühren und anschließend zusammen mit dem Mohn unter den Brei mischen. Den Brei bis zum Servieren mindestens 3-4 Stunden kaltstellen.

Guten Appetit!



CAROL OF THE BELLS WEIHNACHTSLIED AUS DER UKRAINE

Das amerikanische Weihnachtslied „Carol of the Bells“ ist ursprünglich ein ukrainisches Volkslied mit dem Titel „Schtschedryk“. Es wurde 1916 von Mykola Leontowytsh komponiert und erzählt die Geschichte einer Schwalbe, die ins Haus eines Mannes fliegt und ihm vom Guten des kommenden Frühlings erzählt. In der Ukraine wird dieses Stück in der Zeit zwischen Neujahr und dem Ukrainischen Weihnachtsfest am 7. Januar gesungen.



Hark how the bells,
Sweet silver bells,
All seem to say,
Throw cares away
Christmas is here,
Bringing good cheer,
To young and old,
Meek and the bold.

Ding dong ding dong
That is their song
With joyful ring
All caroling.

One seems to hear
Words of good cheer
From everywhere
Filling the air.

Oh how they pound,
Raising the sound,
O'er hill and dale,
Telling their tale.

Gaily they ring
While people sing
Songs of good cheer,
Christmas is here.

Merry, Merry, Merry,
Merry Christmas,
Merry, Merry, Merry,
Merry Christmas.

On on they send,
On without end,
Their joyful tone
To every home.

Ding dong ding dong
Ding dong ding dong

Hark how the bells,
Sweet silver bells,
All seem to say,
Throw cares away
(We will throw cares away)

Christmas is here,
Bringing good cheer,
To young and old,
Meek and the bold.
(Bringing cheer to the
young and old)

Oh how they pound,
Raising the sound,
O'er hill and dale,
Telling their tale.

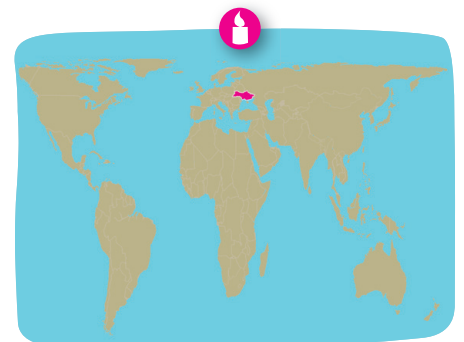
Gaily they ring
While people sing
Songs of good cheer,
Christmas is here.

Merry, Merry, Merry,
Merry Christmas,
Merry Christmas
Merry, Merry, Merry,
Merry Christmas,
Merry Christmas

On on they send,
On without end,
Their joyful tone
To every home.

EIN BRAUCH: DER DIDUKH

Eine Tradition ist es, den Didukh, eine Weizengarbe, am Heiligen Abend in die Ecke zu stellen. Das macht der Hausherr, kurz bevor die ganze Familie zu Besuch kommt. Der Didukh strahlt Wärme und Gemütlichkeit aus. Er erinnert daran, dass Josef, als Jesus im kalten Stall geboren wurde, einen Spalt in der Wand mit einer Weizengarbe ausstopfte, damit der Wind nicht hinein blies. Bastelt doch auch mal einen Didukh aus Stroh oder anderen Materialien und stellt ihn bei euch ins Zimmer.



Infos zum Land unter
www.auswaertiges-amt.de



WEIHNACHTEN IN INDIEN

Namaste aus Indien!

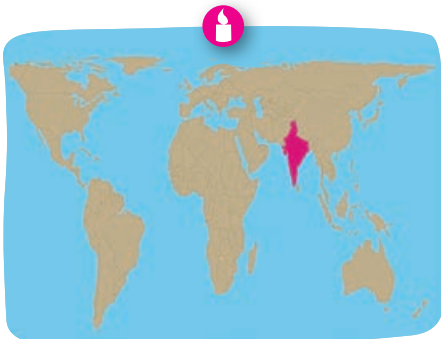
Sita ist mein Name, und ich freue mich, dass ihr euch für das Land interessiert, in dem ich wohne. In Indien feiern nicht viele Menschen Weihnachten. Die meisten, die hier leben, haben eine andere Religion, nämlich den Hinduismus. Auch bei dieser Religion gibt es große Feste, zum Beispiel das Diwali-Fest, bei dem Lichter eine große Rolle spielen. Beim Diwali-Fest sind alle Häuser und Straßen hell beleuchtet.

Die wenigen Menschen, die in Indien das christliche Fest Weihnachten feiern, dekorieren ihre Häuser und Kirchen bunt mit viel Krepppapier. Ihr solltet das einmal sehen. Sind die Kirchen in Deutschland an Weihnachten auch so farbenfroh geschmückt?

कई बधाई

(auf deutsch: Viele Grüße)

Eure Sita



INFOS ZU INDIEN

Indien ist fast zehnmal so groß wie Deutschland. Mehr als eine Milliarde Menschen leben dort, nur in China leben mehr Menschen.

Indien ist ein Vielvölkerstaat, das heißt, es gibt viele, ganz unterschiedliche Volksgruppen. Neben den Amtssprachen Englisch und Hindi sind 21 Sprachen anerkannt, man schätzt aber, dass bis zu 1000 Sprachen und Dialekte gesprochen werden.

Es gibt in Indien drei große geografische Zonen: die Gebirgszone des Himalaja, die Ebenen der Flüsse Ganges und Indus, sowie das Tafelland. Das Klima wird an manchen Orten vom Wechsel zwischen langer Trockenzeit und starken Regenfällen, dem Sommermonsun, bestimmt. Von April bis Juni kann es zwischen 40° und 50° Celsius heiß werden.

Indien ist reich an Bodenschätzen. Das Land erlebt einen wirtschaftlichen Aufschwung, von dem aber nur wenige Teile der Bevölkerung profitieren. Auf dem Land, wo über die Hälfte der Bevölkerung lebt, sind immer noch sehr viele Dörfer ohne Strom und Zugang zu sauberem Wasser. Die Bekämpfung von Kinderarbeit, die Überwindung der Diskriminierung und Benachteiligung von Menschen, die in den „unteren“ Gruppen, den „unteren Kasten“ leben, kastenlos sind oder zu den Ureinwohnern zählen, stellt das Land vor eine große Herausforderung.

BASTEL/DEE: ÖLLAMPE

In Indien werden dort, wo Christen leben, in der Vorweihnachtszeit Kirchen, Häuser und Straßen farbenfroh dekoriert. Dazu wird viel buntes Krepppapier verwendet. Auch glänzen die Städte und Dörfer nachts im Lichterschein – wie bei uns in Deutschland. Viele indische Kinder basteln dafür kleine Öllampen. Es geht ganz einfach.

Material:

Tonmasse, Docht, Speiseöl (am besten Oliven- oder Kokosöl)

Aus einem faustgroßen Klumpen Ton wird eine Scheibe geformt. Diese bekommt dann an einer Stelle einen schnabelähnlichen Ausguss, der aber nach oben gebogen wird. Den Rand des Schnabels fügt man dann von beiden Seiten her zusammen und lässt an der Spitze eine Öffnung für den Docht. Die restlichen Ränder formt man ebenfalls nach oben, so dass eine kleine Schale entsteht. Wenn die Schale getrocknet ist, legt man durch die kleine Öffnung den Docht in das Innere der Schale und füllt etwas Öl hinein. Nun kann man den Docht anzünden.



BRAUCH: RANGOLI

In vielen Dörfern und Gemeinden werden in der Adventszeit schöne Bilder vor der Kirchentüre oder auch vor der eigenen Haustüre auf den Boden gemalt. Die Inder verwenden dafür Reispulver oder Sand. Diese Art zu Malen nennt man Rangoli. Ursprünglich stammt Rangoli aus dem Hinduismus, doch viele Christen haben diesen Brauch an Weihnachten übernommen.

Auf unserer Internetseite finden Sie ein schön gestaltetes Rangoli-Bild, das die Kinder in Ihrer Kindergruppe ausmalen können. Sie können es auch als Vorlage für ein eigenes Rangoli-Bild aus Sand vor Ihrer Türe verwenden.



REZEPT: LADDUS - BÄLLE FÜRS FEST

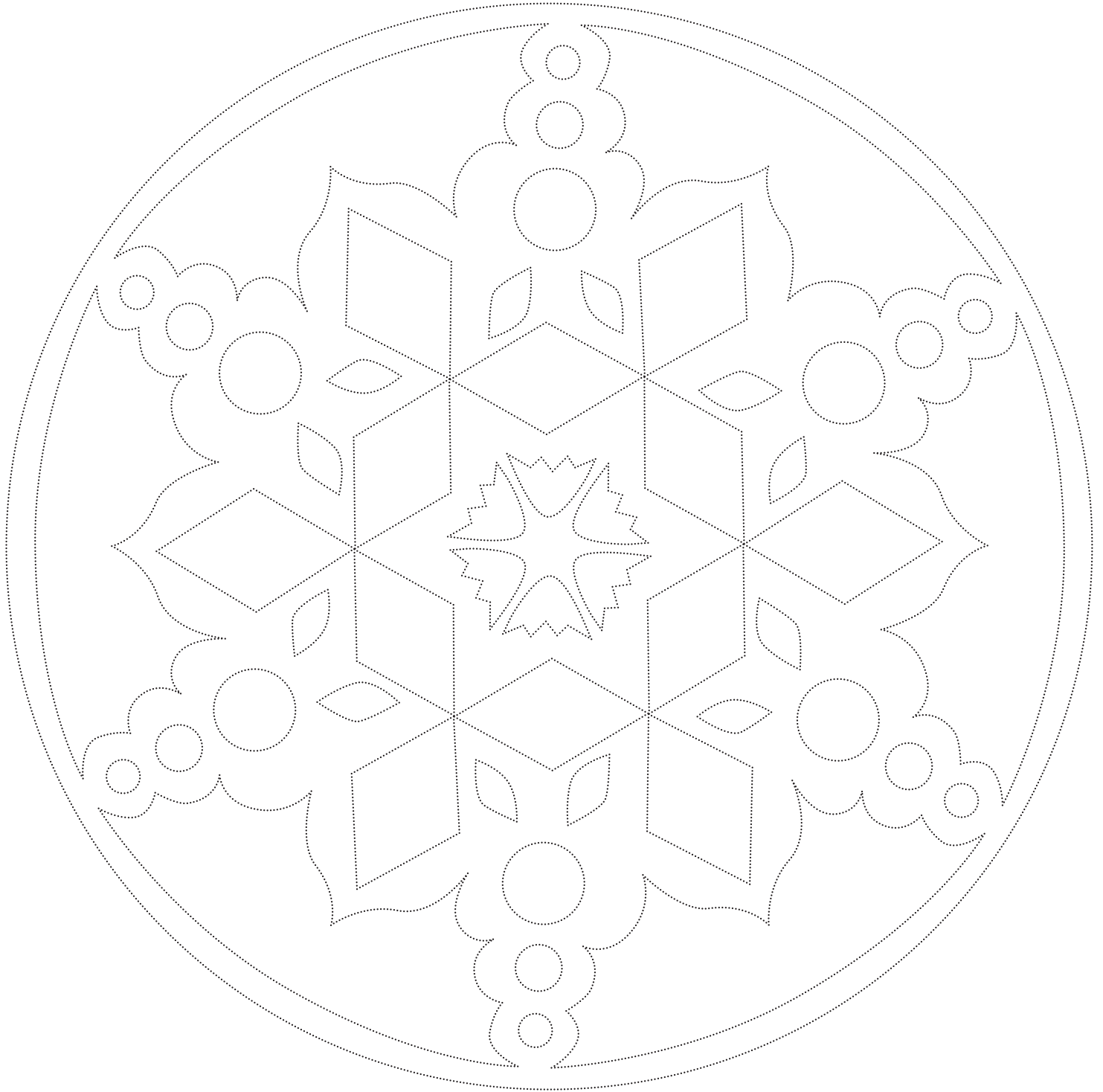
In Indien teilt man Essen und vor allem kleine Snacks gerne miteinander. An Weihnachten laden viele Familien Freunde und Bekannte ein. Hier ein Rezept für einen typischen indischen Weihnachtssnack:

Zutaten: (für 12 bis 15 Stück)

200 ml gesüßte Kondensmilch, 125 g Kokosraspel, 5 TL gehackte Mandeln, wenig Butter

Von den Kokosraspeln circa 25 g abmessen und für später aufbewahren. Restliche Kokosraspel und Kondensmilch in einer Pfanne mischen und heiß machen, fünf Minuten kochen lassen und dann vom Herd nehmen und abkühlen. Gehackte Mandeln und restliche Kokosraspel auf Teller streuen, Hände mit der Butter fetten und ein Stück von dem Brei in den Händen zu einer kleinen Kugel rollen. In die Mitte ein Loch drücken und Mandeln einfüllen, dann noch mal rund formen. Am Schluss wird die Kugel in den Kokosraspel gerollt. Fertig!







WEIHNACHTEN IN KOREA

Hallo (Anyong auf koreanisch)!

Ich bin Sohoo aus Korea. Seid ihr auch schon so aufgeregt wie ich? Bald steht Weihnachten vor der Tür, und darauf freue ich mich schon sehr. Bei uns in Korea ist es anders als in Deutschland. Weihnachten feiern wir in der Gemeinde, nicht in der Familie. Wir feiern einen gemeinsamen Gottesdienst mit einem Krippenspiel. Danach essen wir in der Kirche, und die Jugendlichen übernachten sogar dort. Sie ziehen nachts durch die Straßen und singen vor den Häusern der Gemeindemitglieder Weihnachtslieder. Das klingt so wunderschön. Singt ihr auch Weihnachtslieder in Deutschland? Wenn ja, welche?

Liebe Grüße, Euer Sohoo

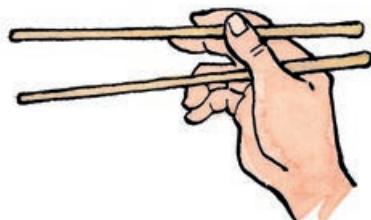
MITMACHEN: MIT STÄBCHEN ESSEN

Reis ist in Korea sehr wichtig. Zum Reis gibt es verschiedene Beilagen, wie Gemüse, manchmal Fleisch. Außerdem ist das Essen meist scharf gewürzt.

Als Besteck verwenden wir Koreaner Stäbchen und einen Löffel. Die Stäbchen sind oft mit dem Schriftzeichen für „langes Leben“ dekoriert. Ist das Essen beendet, legt man die Stäbchen auf den Tisch, unterbricht man das Essen nur, dann legt man sie auf die Reisschale.

Probier das doch mal mit deinen Freunden! Dazu müsst ihr auch nicht unbedingt ein koreanisches Gericht kochen. Ihr könnt mit den Stäbchen Reis essen. Man kann das aber auch mit Weihnachtsplätzchen oder Obst versuchen und dann den Schwierigkeitsgrad steigern: z. B. Obstsalat, Erdnüsse,...

Material: Stäbchen – gibt es in jedem Asialaden

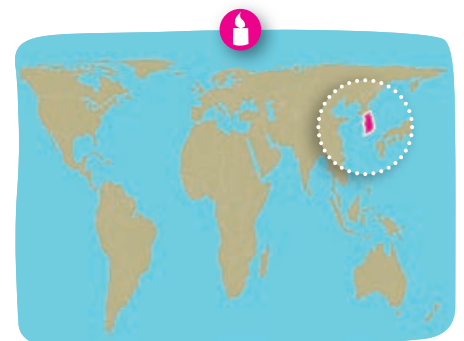


INFOS ZU SÜDKOREA

Südkorea ist der südliche Teil der koreanischen Halbinsel. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und dem anschließenden Koreakrieg wurde Korea in die Demokratische Volksrepublik Korea im Norden und in die Republik Korea im Süden geteilt. Auf der Halbinsel gibt es vier Jahreszeiten: Juni bis August feucht und heiß, Dezember bis Februar trocken und kalt, Frühjahr und Herbst gemäßigt. Das Land hat 48,9 Millionen Einwohner, die Landessprache ist Koreanisch.

In Südkorea leben knapp elf Millionen Buddhisten, 4,2 Millionen Protestanten und 5,1 Millionen Katholiken. Bildung genießt in der koreanischen Gesellschaft höchsten Stellenwert. Viele Familien sind bereit, einen großen Teil ihres Einkommens für die Erziehung ihrer Kinder einzusetzen, beispielsweise für private Nachmittags- und Abendschulen oder Auslandsaufenthalte. Entsprechend der Bedeutung, die Koreaner seit jeher Ausbildung und Erziehung beimessen, liegt die Einschulungsrate in der Grundschule bei nahezu 100 Prozent. Fast genauso viele Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs besuchen eine weiterführende Schule und knapp 83 Prozent gehen an die Universität. Nach dem Ende der 35-jährigen japanischen Kolonialzeit, 1910 bis 1945, und dem Koreakrieg, 1950 bis 1953, hat sich die Republik Korea in wenigen Jahrzehnten von einer agrarisch geprägten zu einer wohlhabenden und mobilen Industriegesellschaft entwickelt. Heute gehört Korea im internationalen Vergleich zum Kreis der technologisch führenden Wirtschaftsnationen.

Mehr Infos zum Land unter
www.auswaertiges-amt.de



DIE KOREANISCHE SCHRIFT

Bis zum Jahr 1443 nutzten die Koreaner die chinesischen Schriftzeichen. Um allen Menschen in Korea das Lesen und Schreiben lernen leichter zu machen, ließ der damalige König Sejong ein einfacheres Alphabet, das Hangeul-Alphabet, ausarbeiten.

Ganz verschwunden sind die chinesischen Zeichen aber bis heute nicht: Bei Personennamen nutzen die Koreaner sowohl die koreanische als auch die chinesische Schrift.

BASTELN: FÄCHER



Material: Karton, Schere, Locher, Klammern

Mit der Anleitung könnt ihr einen Fächer für die Hosentasche basteln. Einfach die Vorlagen auf Karton kopieren, die einzelnen Teile ausschneiden und an den vorgesehenen Stellen lochen. Dann übereinander legen und mit einer Musterklammer befestigen. Die einzelnen Teile könnt ihr vor dem Befestigen mit einem Weihnachts- oder Neujahrswunsch in koreanischen Schriftzeichen verzieren.





WEIHNACHTEN IN THAILAND

Sàwàddee kráb!

Das ist Thai und heißt „Guten Tag“!

Ich bin Narisara und wohne in der Region Chiangmai im Norden Thailands. Wenn es bei euch in Deutschland Winter wird und ihr euch am Schnee freut, dann ist es bei uns warm und sonnig. Das Weihnachtsfest, also den Geburtstag von Jesus, feiern wir hier nicht, weil die meisten Menschen in unserem Land Buddhisten sind. Aber ich möchte euch von einem anderen Fest berichten, auf das ich mich immer besonders freue: Unser Neujahrsfest. Es heißt Songkran-Fest, und Wasser spielt dabei eine große Rolle, weil es hier so viel Wasser gibt. Das Fest findet jedes Jahr im April statt. Dann gibt es eine riesen-große Wasserschlacht. Wir füllen Eimer mit Wasser und übergießen jeden, dem wir Glück und Segen wünschen.

Es ist schön, dass ihr euch für mein Land interessiert, und ich möchte euch ein Spiel, das ich gerne spiele, mein Lieblingsgericht und eine Bastelidee vorstellen. Übrigens: Die Hauptstadt von Thailand heißt Bangkok, das bedeutet übersetzt „Stadt der Engel“. Da passt es doch gut, dass die Engel der Kinderaktion „Weihnachten Weltweit“ aus Thailand kommen.

bái láew ná kráb!

Eure Narisara

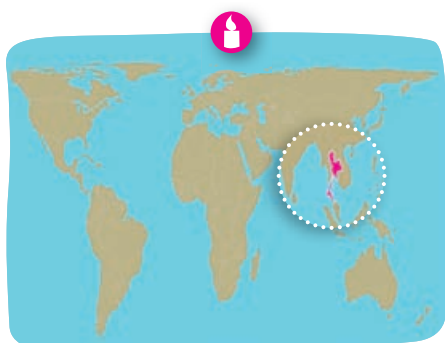
(auf deutsch: „Die Wundervolle“)



INFOS ZU THAILAND

Thailand ist ein Königreich in Südostasien. Es leben etwa 65 Millionen Menschen dort. Fast alle Thais, so werden die Einwohner des Landes genannt, sind Buddhisten, nur eine kleine Minderheit gehört dem Islam an. Das Klima im Land ist tropisch. Die Landessprache ist Thai. Vor knapp 800 Jahren drangen buddhistische Thai-Stämme aus Jünnan im südlichen China in den Süden vor und nutzten dazu den mächtigen, fischreichen Fluss – heute Chao Phraya genannt. Durch die jährlichen Überschwemmungen der Regenzeit war das Land am Chao Phraya mit fruchtbarem Schlickboden gesegnet. Hier gründeten die Einwanderer 1238 das Königreich Siam mit der Hauptstadt Sukothai. Heute ist aus Siam der Staat Thailand geworden, mit einer Gesamtfläche von 513.000 Quadratkilometern. Die Hauptstadt ist Bangkok, eine der pulsierenden Metropolen Asiens. Auf thailändisch heißt sie „Krung Thep“ (phonetisch), das bedeutet „Stadt der Engel“.

Mehr Infos zum Land unter
www.auswaertiges-amt.de



REZEPT: KHAO PAT (GEBRATENER REIS)

In Thailand gibt es viel Wasser und daher gedeiht Reis gut. Die Menschen essen ihn jeden Tag. Dieses Reisgericht könnt ihr nachkochen!



Zutaten:

- 3 Esslöffel Erdnuss- oder Maisöl
- 200 g entbeinte und enthäutete Hühnerbrust (längs in ½-1 cm dicke Streifen geschnitten)
- 1 Esslöffel Knoblauch (gehackt)
- 1 mittlere Zwiebel, in Scheiben geschnitten
- 2 Eier
- 750 g gekochten Reis
- 1 Tomate (geachtelt)
- 1 Frühlingszwiebel (gehackt)
- 2 Teelöffel weiße Sojasauce
- 1 Teelöffel Fischsauce (aus dem Asia-Laden)
- 1 Teelöffel gemahlene weißen Pfeffer

Zubereitung:

1. Erhitze das Öl im Wok oder in der Pfanne.
2. Du gibst Hühnerfleisch und Knoblauch hinzu und brätst es eine Minute lang.
3. Eier aufschlagen und in die Pfanne geben, gut verrühren.
4. Den Reis und den Rest der Zutaten hinzugeben und vermischen.
5. Dann weitere zwei Minuten braten und anschließend das Gericht mit Gurkenscheiben und ganzen Frühlingszwiebeln garniert servieren.

Quelle: Wasser schenkt Leben, Misereor 2012
http://www.misereor.de/fileadmin/redaktion/korr._Wasser_schenkt_Leben_Blaetter_4C.pdf

SPIEL: DIE BRUTHENNE

(ab vier Spielern)

Male einen Kreis auf den Boden, der etwa zwei Meter Durchmesser hat. Ein Kind spielt den Hahn und steht im inneren Kreis, die anderen Kinder sind Hühner und sind außerhalb des Kreises. Die Hühner legen nun jeweils einen Stein als „Ei“ in den Kreis.

Nun versuchen sie, wieder ein Ei zu stehlen, ohne von dem Hahn berührt zu werden.

Wem das gelingt, der setzt sich auf die Seite, wer von dem Hahn abgeschlagen wird, muss in den Kreis und die restlichen Eier mitbewachen.

Das Spiel ist beendet, wenn entweder alle Kinder ein Ei geschnappt haben, oder die Henne alle Hühner gefangen hat.

Quelle: Jahrbuch Thailand Seite 3, Oktober 2010



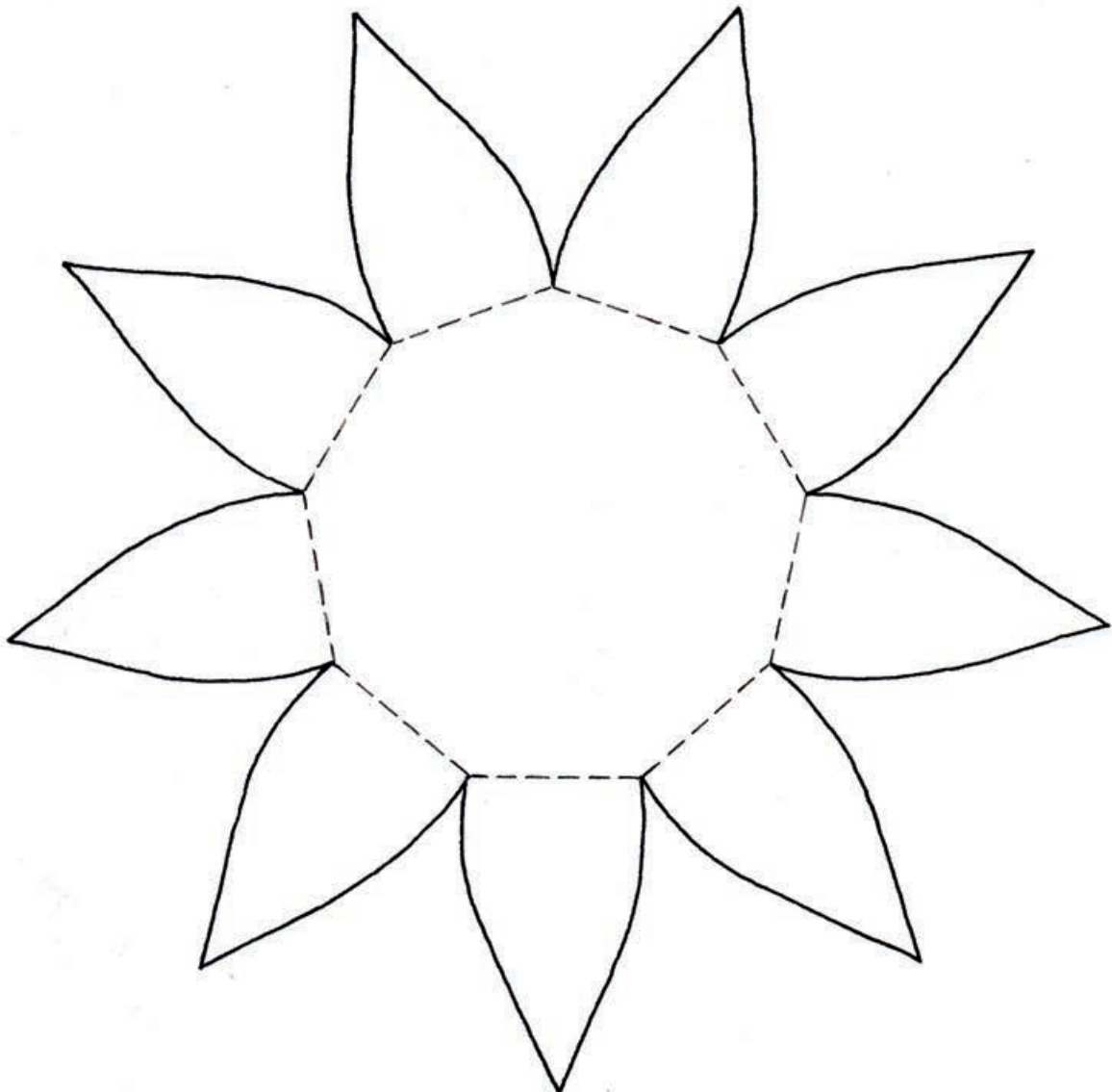
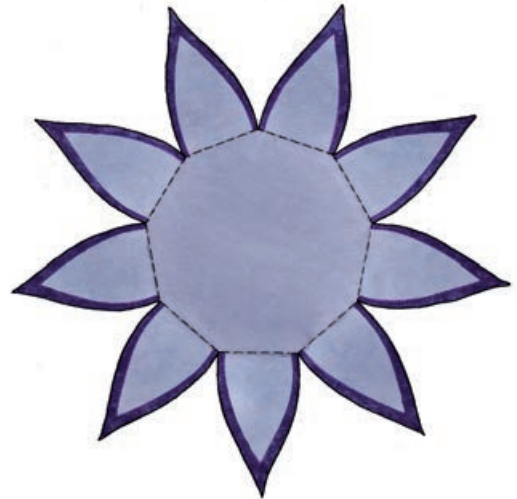
**BASTELIDEE:
EINE LOTUSBLÜTE ALS
KERZENUNTERSETZER**

Die thailändischen Kinder basteln gerne Kerzenschiffchen, die man auch als Kerzenuntersetzer nutzen kann. Versucht es doch auch einmal.

Anleitung:

Schneide einen farbigen Karton in Form einer Lotusblüte aus.
Vergrößere eventuell die Kopiervorlage.
Drücke die Blätter am Falz leicht nach oben.
In die Mitte kannst du ein Teelicht kleben.

*Quelle: Jahrbuch Thailand
Seite 33, Oktober 2010*





WEIHNACHTEN IM LIBANON

Hallo, Salam (Arabisch), liebe Kinder,

mein Name ist Sara und ich wohne im Libanon. Heute möchte ich euch vom Weihnachtsfest in unserem Land erzählen. Viele Libanesen feiern Weihnachten, fast jeder Dritte hier ist Christ. Wir fangen schon zwei Wochen vor Weihnachten an mit den Vorbereitungen. Ich lege ein „Gärtchen“ an. Dazu nehme ich Watte und Bohnen- oder Linsensamen. Auf einem tiefen Teller breite ich die Watte aus und lege die Samen darauf. Jeden Morgen und Abend gieße ich vorsichtig, und schon bald keimen sie. Jeden Tag wachsen sie ein Stück. Ich glaube, wenn man viel Zeit hätte, könnte man denen beim Wachsen zuschauen. Mit den grünen Keimlingen schmücke ich dann die Krippe. Wir haben eine schöne kleine Krippe zu Hause, die große steht in der Kirche. Weihnachten ist für uns ein Fest der Gemeinde. Wir helfen alle, die Kirche zu schmücken. Am 25. Dezember gibt es dann ein großes Festmahl mit Hühnchen, Reis und „Kubbeh“, einem gebackenen Brei aus Weizen mit Fleisch und Zwiebeln. Und danach gibt es leckeren Nachtisch. Ich habe ein paar Ideen gesammelt, wie du in Deutschland mit deinen Freundinnen und Freunden das libanesische Weihnachtsfest nachempfinden kannst. Viel Spaß dabei.

Viele Grüße,
deine Sarah

REZEPT: NACHTISCH MEGHLI

Dieser Nachtisch wird im Libanon zur Geburt eines Kindes gekocht. Das passt gut zu Weihnachten.

Zutaten (für zehn Personen):

1 1/2 Becher Reismehl, 1 1/4 Becher Zucker, 8 bis 9 Becher Wasser, 1 1/4 EL Zimt, 1 EL gemahlener Kümmel (Karawayeh), Rosinen, Pinienkerne, verschiedene Nüsse, geraspelte Kokosnuss zum Bestreuen.

Alle Zutaten, außer den Nüssen und der Kokosnuss, in einem Topf vermischen. Unter ständigem Rühren bei mittlerer Hitze kochen, bis die Mischung dickflüssig wird (ca. 5 Minuten). Sofort in Dessertschalen füllen und abkühlen lassen (kalt servieren). Vor dem Servieren mit den Kokosnussstreuseln und den Nüssen dekorieren.
Vorbereitungszeit: 5 Minuten, Kochzeit: 10 Minuten, eine Stunde abkühlen



MITMACHEN: GÄRTCHEN ANLEGEN

Material: Erbsen-, Weizen-, Bohnen- oder Linsensamen, Watte, Wasser, tiefer Teller

Legt zwei Wochen vor dem Fest euer Gärtchen an. Probiert es aus und pflanzt Samen in Watte, um eure Krippe zu schmücken. Täglich gießen, so dass die Watte feucht, aber nicht nass ist.

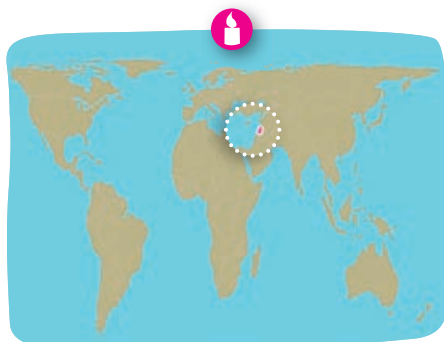


MITMACHEN: DABKE TANZEN

Die Dabke ist ein orientalischer Folkloretanz. Dabke wird im Libanon bei jedem Fest getanzt. Die Tänzer fassen sich an den Händen oder Schultern, sie bilden einen Kreis und stampfen auf den Boden. Der Ablauf ist so: Linken Fuß schräg vor den rechten setzen, dabei rechts etwas in die Knie gehen, rechten Fuß nach rechts... drei mal, dann linke Fußspitze antippen und leicht nach vorn schwingen – kleine Schritte!

Dabke bedeutet so viel wie „mit den Füßen auf den Boden stampfen“. Beim Dabke wird in der Regel eine Darbuka (Bechertrommel) benutzt. Der Trommler kann das Tanztempo erhöhen, indem er schneller und lauter trommelt. Man darf sich von der vermeintlichen Einfachheit des Tanzes nicht blenden lassen, denn die Schritte werden vom ersten Tänzer vorgegeben und vielseitig variiert.

Schaut doch mal ins Internet, dort gibt es viele Anregungen zum Dabke tanzen in eurer Kindergruppe.



INFOS ZUM LIBANON (LIBANESISCHE REPUBLIK)

Der Libanon ist ein Land am östlichen Mittelmeer, er grenzt im Süden an Israel, im Osten und Norden an Syrien. Es herrscht mediterranes Klima, im Winter gibt es vor allem in bergigen Regionen (über 3.000 Meter) Schnee. Im Libanon leben rund 4,8 Millionen Menschen, davon ungefähr 1,5 Millionen in der Hauptstadt Beirut. Die Landessprache ist Arabisch. Im Land gibt es 18 anerkannte Religionsgemeinschaften; rund ein Drittel sind Christen und zwei Drittel Muslime. Stärker als in jedem anderen Land des Nahen Ostens mischen sich im Libanon Elemente orientalischer und europäischer Kulturen sowie verschiedener Religionen. Kultur- und Bildungseinrichtungen haben im Libanon eine lange Tradition. Der 15 Jahre dauernde Bürgerkrieg von 1975 bis 1990 bedeutete einen tiefen Einschnitt für das soziale Gefüge der libanesischen Gesellschaft. Nach großen Anstrengungen der libanesischen Regierung und privaten Initiativen verfügt das Land nun wieder über eine vielfältige Kulturlandschaft. 2009/2010 war Beirut die „Welthauptstadt des Buches“ und präsentierte ein herausragendes Kulturprogramm. Beirut gilt immer noch als wichtigster Verlagsstandort der arabischen Welt.

Mehr Infos zum Land unter
www.auswaertiges-amt.de



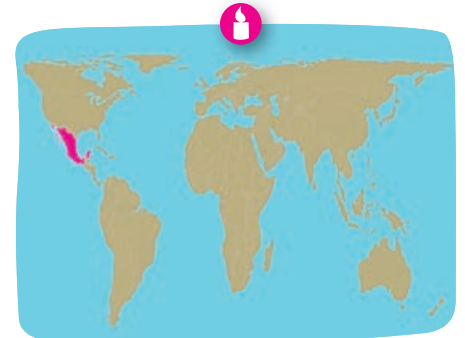
WEIHNACHTEN IN MEXIKO

Hola aus Mexiko!

Ich bin Ricardo, aber meine Freunde und Geschwister nennen mich auch Ricky. Ich mag es, wenn meine ganze Familie beisammen ist. Und das ist jedes Jahr an Heilig Abend so. Wir feiern gemeinsam bei meinen Großeltern, und alle meine Cousins und Cousinen kommen auch. Geschenke bekommen wir übrigens – anders als bei euch in Deutschland – erst am 6. Januar. Soll ich euch sagen warum? Weil Jesus von den Heiligen Drei Königen Geschenke bekam. Das feiern wir immer am 6. Januar, und dann gibt es auch für uns Geschenke.

In der Vorweihnachtszeit geht es bei uns auch schon witzig zu: Wir spielen „Posada“, das bedeutet Herberge. Bei diesem Brauch gehen wir Kinder von Haus zu Haus und machen Musik und singen. Wenn die Leute uns ins Haus reinlassen, dann dürfen wir eine „Pinata“ zerschlagen. Die „Pinata“ ist ein Tongefäß gefüllt mit Süßigkeiten und Früchten. Lecker. Das macht Spaß. Probiert es doch auch mal aus.

Feliz Navidad!
Euer Ricky



INFOS ZU MEXIKO

Mexiko liegt in Lateinamerika direkt südlich der USA, und ist fünfeinhalb Mal so groß wie Deutschland. Dort leben 115 Millionen Menschen, davon über 32 Millionen Kinder. In Mexiko gibt es von November bis Mai eine Trockenzeit, die Regenzeit dauert von Juni bis Oktober. In der Hochebene auf über 3.000 Metern herrscht eine durchschnittliche Tagestemperatur von neun Grad, in den tropischen Zonen steigen die Temperaturen auf 15 bis 30 Grad.

Bevor im 16. Jahrhundert spanische Eroberer mit ihren Schiffen über das Meer kamen, lebten die Azteken in kleinen Städten in Mexiko. In kleinen Tempeln huldigten sie ihren Göttern. Sie trieben Handel und arbeiteten als Bauern oder Handwerker. Doch die Spanier unterwarfen die Azteken und zerstörten ihre Städte. Dort, wo die größte Aztekenstadt gestanden hatte, errichteten die Eroberer die heutige Hauptstadt Mexikos: Mexiko-Stadt. Sie ist eine der größten Städte der Welt: Mehr als 20 Millionen Menschen leben dort, viele in Armut. Vor allem die Kinder haben es schwer. Da das Geld ihrer Familien zum Sattwerden kaum ausreicht, betteln viele oder arbeiten hart, statt zur Schule zu gehen.

REZEPT: CHURROS – KRAPPEN AUS MEXIKO

Zutaten: für 10 – 20 Stück

225 ml Wasser, 1 EL Zucker, 1 Prise Salz, 130 g Mehl,
1/2 TL Backpulver, 1 Ei, 2 EL Butter, Schmalz oder Fett zum
Frittieren (etwa 5 cm hoch in einer Pfanne), Kristallzucker
zum Dekorieren, 1/2 TL Zimt

Zubereitung:

Das Wasser mit dem Zucker und Salz zum Kochen bringen.
Das Mehl und Backpulver sieben und dann in das Wasser
geben. Mit einem Holzlöffel die Mischung so lange schla-
gen, bis ein glatter Teig entsteht. Dann das Ei und die But-
ter hinzufügen und den Teig erneut schlagen, bis er elas-
tisch und seidig ist.

Nun den Teig in einen Spritzbeutel mit großer, sternförmiger
Tülle füllen. Schmalz oder Fett in einer Pfanne sehr
heiß werden lassen. Etwa 15 cm lange Teigstücke in die
Pfanne spritzen und goldbraun backen. Die »Churros« aus
der Pfanne nehmen und abtropfen lassen. Zum Schluss in
Zucker und Zimt wälzen.

Guten Appetit!



EIN BRAUCH: DIE INDIANER AUS MEXIKO UND DAS OJO DE DIOS

Die Huichol sind ein Volk von Ureinwohnern aus Mexiko.
Wie alle anderen Völker auch, leben sie mit und von der
Natur.

Mit der Geburt eines Kindes beginnen sie ein »Ojo (sprich:
»Ocho«) de Dios«, ein »Auge Gottes« zu basteln, das über
der Schlafstätte aufgehängt wird und für das Wohl des
Kindes sorgen soll. In der Regel wickeln die Väter bis zum
fünften Lebensjahr des Kindes das »Ojo de Dios«. Jedes
Jahr kommt ein neuer Farbenkreis auf den gekreuzten und
in der Mitte zusammen gebundenen Stäben hinzu. Jede
Raute bedeutet somit ein Lebensjahr des Kindes, wie die
Jahresringe bei den Bäumen.

Die Menschen behielten diesen Brauch bei nachdem sie
Christen geworden waren. Heute werden die »Ojos de
Dios« auf Märkten angeboten und zur Weihnachtszeit in
den Weihnachtsbaum oder in das Fenster gehängt.

Materialien:

2 gleich lange, flache Stöckchen (z. B. Eisstiele) Klebstoff,
Garn- oder Wollfäden in verschiedenen Farben, Schere,
evtl. vier kleine Glöckchen

Anleitung:

Die Hölzer werden in der Mitte als Kreuz zusammengeklebt.
Der erste Wollfaden wird um das Kreuz gelegt und verkno-
tet. Dann im Uhrzeigersinn um das erste Holz schlingen
und zum nächsten Holz spannen, dort wiederum um das
Holz schlingen und den Faden weiterführen, bis er endet.
Den nächsten Faden anknoten und weiter fortfahren. Den
letzten Faden am Ende an einem Holz verknoten. Noch eine
kleine Schlaufe am »Auge Gottes« anbringen, um es auf-
hängen zu können. Als Variante: An allen vier Ecken ein
kleines Glöckchen anbringen und als Windspiel aufhängen.



EIN MEXIKANISCHER WEIHNACHTS- BRAUCH: PINATA

In Mexiko feiert man Weihnachten mit einem Brauch, der besonders den Kindern Freude macht – der Piñata. Die Piñata ist ein Ton- oder Papiergefäß, geformt als eine von verschiedenen Figuren. Die klassische Form hat sieben Zacken, die an böse Taten erinnern. Oft wird auch ein Vogel oder ein Tier dargestellt.

Gefüllt wird die Piñata mit Früchten und Süßigkeiten. Mit verbundenen Augen schlagen die Kinder mit einem Stock nach der aufgehängten Piñata. Wer es geschafft hat, das Gefäß zu zerschlagen, darf sich als Erster etwas von den Süßigkeiten aussuchen. Besonders trickreich ist es, die Piñata per Kordel hoch- und runterzuziehen, so dass sie nicht sofort getroffen wird.

Die Piñata wurde von spanischen Missionaren nach Lateinamerika gebracht. Die Geistlichen schmückten die Gefäße häufig mit Schreckensbildern, wie z. B. dem Teufel. Dieser bzw. die bösen Taten wurden dann symbolisch zerschlagen und aus der Piñata fielen die »Gaben Gottes« in Form von Süßigkeiten heraus.

Man kann Piñatas leicht zum Weihnachtsfest in der Schule oder Gemeinde herstellen. Die typischen Ausrufe bei der Piñata sind: »Mas arriba« – Höher! »Abajo« – Runter!
»Enfrente« – Vor dir!

Materialien:

2 Luftballons, 2 leere Toilettenpapierrollen, viel Zeitungspapier, Tapetenkleister (1 Liter angerührter Kleister genügt), Pinsel verschiedener Stärke, weiße Wandfarbe (ein Glas voll genügt), bunte Papierreste (z. B. Geschenkpapier), Federn, Wolle, bunte Bänder etc. zum Verzieren, Kordel und Schnur zum Aufhängen der Piñata.

Anleitung:

Das Zeitungspapier in viele Streifen zerreißen und mit Kleister einpinseln. Die Luftballons verschieden groß aufblasen und zuknoten – als Kopf und Rumpf eines Vogels. Nun die Zeitungspapierstreifen um die Ballons kleben und glatt streichen. Aus dem kleinen Ballon einen Kopf und aus dem großen einen Rumpf formen. Diese erste Schicht trocknen lassen.

Hals und Schnabel des Vogels entstehen aus den Toilettenpapierrollen. Für den Hals die Ränder einer Papprolle in einem Abstand von zwei Zentimetern etwa zwei Zentimeter tief einschneiden. Diese Schnittstellen werden nach außen gebogen, mit Kleister eingestrichen und auf die Papierschicht des Kopfes und Rumpfes geklebt.

Den Schnabel erhält man, wenn man die andere Rolle auf einer Seite so einschneidet wie zuvor und aus der anderen Seite genügend große Dreiecke herausschneidet. Aufgeklebt wird der Schnabel wie der Hals.

Jetzt werden mindestens fünf Schichten Zeitungspapier auf die Piñata geklebt, damit sie schön stabil ist. Eine kleine Schlaufe aus einem Stück Kordel wird zum späteren Aufhängen mit eingekleistert. Einen Kamm für den Kopf der Piñata kann man aus rotem Papier basteln und festkleistern. Wenn die Piñata nicht bemalt werden soll, kann man die letzte Schicht mit buntem Papier gestalten. Soll sie bemalt werden, muss sie mindestens 24 Stunden trocknen. Dann kann sie mit Wasserfarbe angemalt werden. Dazu sollte man sie vorher mit weißer Wandfarbe anstreichen und noch mal trocknen lassen.

Wenn das »Kunstwerk« endlich trocken ist, wird oben auf dem Rücken mit einem spitzen Messer ein Loch hineingeschnitten. Vorsichtig, jetzt platzt der Luftballon. Dann kann man die Pinata mit Süßigkeiten füllen und das Loch mit buntem Papier wieder zukleben. Nun kann sie aufgehängt werden.

Einem Kind werden die Augen verbunden, und es kann mit einem Stock nach der Pinata schlagen. Jedes Kind hat drei Versuche. Dann ist das nächste Kind an der Reihe.

Ein Lied, das traditionell beim Schlagen auf die Piñata gesungen wird:

»No quiere níquel ni quiero plata:
yo lo que quiero es romper la piñata.«

Ich will kein Nickel, ich will kein Silber:
Ich will nur die Piñata zerschlagen.





WEIHNACHTEN IN PERU

Hallo!

Ich bin Luisa und ich wohne in der Stadt Cajamarca. Cajamarca liegt in den Anden – das ist ein Gebirge in Peru. Weihnachten ist für mich das schönste Fest im Jahr. Deswegen will ich euch heute davon erzählen. Schon vier Wochen vor Weihnachten beginnen meine Familie und ich, die Krippe bei uns im Wohnzimmer aufzubauen. Doch nicht nur in den Häusern der Familien, auch in den Kirchen und sogar an öffentlichen Plätzen in der ganzen Stadt werden Krippen aufgebaut. Das fasziniert mich jedes Jahr aufs Neue, denn viele Krippen sind sehr groß. Viel größer als ich. In dieser Zeit spaziere ich gern durch die Straßen und sehe mir die verschiedenen Krippen an. Übrigens, in der Vorweihnachtszeit ist die Krippe leer. Erst am 24. Dezember um Mitternacht legen wir das Jesuskind hinein – schließlich wurde es dann ja auch erst geboren. An Heiligabend gibt es nach der Messe nachts ein großes Feuerwerk. Wie bei euch an Silvester: richtig laut und bunt. Ich freue mich, dass ich an Weihnachten so lange aufbleiben darf und mir das Feuerwerk anschauen kann.

Mein Lieblingsessen an Weihnachten ist Panetón. Das ist ein Kuchen mit leckeren Früchten. Dazu trinkt man eine Tasse heiße Schokolade. Hmmm ... das schmeckt so toll. Mir läuft jetzt bereits das Wasser im Mund zusammen. Man kann Panetón ganz einfach selber backen. Probiert es doch mal aus!

Feliz Navidad!
Eure Luisa

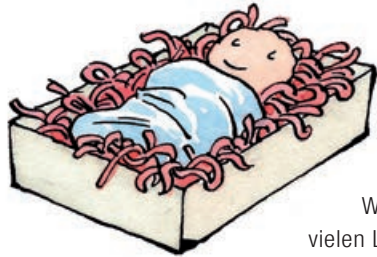


REZEPT: PANETÓN

Zutaten: 400 g Mehl, 2 Päckchen Trockenhefe, 150 g Zucker, 1 Prise Salz, 1 TL Zitronenschale, 1 Vanilleschote, 110 g Butter, 6 Eigelb, etwas Wasser, 50 g kandierte Früchte, 50 g Korinthen, 50 g Sultaninen

Achtung: evtl. schon am Vortag zubereiten
– der Teig muss lange gehen

Zubereitung: Das Mehl mit Trockenhefe und Zucker mischen und mit Salz, Zitronenschale und Vanille würzen. 100 g Butter in kleinen Stückchen dazu geben und zusammen mit den Eigelben einen geschmeidigen Teig kneten. Nach und nach 1/8 Liter lauwarmes Wasser hinzufügen. Den Teig bedecken und an einem warmen Ort rund 45 Minuten gehen lassen. Dann den Hefeteig mit den Früchten, Sultaninen und Korinthen mischen und erneut 20 Minuten gehen lassen. Eine hohe Backform mit Backpapier auslegen, den Teig nochmals durchkneten und in die Form geben. Dann solange gehen lassen, bis der Teig sichtbar größer geworden ist. Aufgrund des Fettgehalts und der schweren Früchte benötigt der Teig dafür längere Zeit (rund 5 Stunden, evtl. einfach über Nacht gehen lassen). Den Backofen auf 160 Grad vorheizen (Umluft) und das Panetón 20 Minuten backen. Dann mit der restlichen, ausgelassenen Butter bestreichen und weitere 20 Minuten backen. Das Panetón etwas auskühlen lassen, aus der Form stürzen und das Backpapier abziehen. Vor dem Essen abkühlen lassen.



BASTELIDEE: KRIPPE AUS SALZTEIG

In Lateinamerika ist die Krippe zum Weihnachtsfest besonders wichtig. In vielen Ländern wird Weihnachten zu Hause gefeiert, und am Heiligen Abend um Mitternacht wird das Jesuskind in die Krippe gelegt. Die Krippen Lateinamerikas sehen oft anders aus als bei uns in Deutschland. Die Menschen, die dort dargestellt werden, tragen traditionelle Kleidung. Maria und Josef tragen Ponchos, die Hirten spielen auf ihren Flöten und Gitarren, und ein Lama steht neben der Krippe. Neben den zentralen Figuren – Maria, Josef und Jesuskind – sind fast immer auch ein Ochse und ein Esel zu sehen. Manchmal liegt das Jesuskind in einer Hängematte.

Gestaltet eine eigene Krippe und formt Krippenfiguren aus Salzteig! Vielleicht nicht nur die klassischen Figuren, sondern auch euren Lieblingshund, die Geschwister, die Eltern usw.

Für eine Krippe aus Salzteig: 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Salz, 1/2 Tasse Wasser, Wasserfarbe, Pinsel

Anleitung: Für die Teigmasse 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Salz und 1/2 Tasse Wasser mischen. Nun die Figuren formen und im Backofen bei 75°C trocknen. Nach dem Abkühlen könnt ihr die Figuren mit Wasserfarbe bemalen. Die Krippe könnt ihr auch als eine Hängematte aus einem Stück Stoff gestalten oder aus Holzstäbchen bauen, die vorne und hinten mit einem Stück Band zusammengebunden werden. Oder ihr malt eine Streichholzschatel oder einen kleinen Karton bunt an.

Vorschlag: Jeder überlegt sich eine kleine Geschichte zu seinen verschiedenen Figuren, z. B. was sie auf dem Weg zur Krippe erleben oder warum diese Figur zur Krippe kommt.

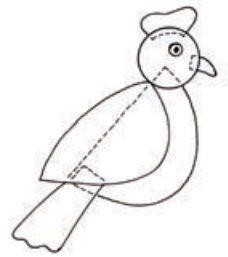


SPIEL AUS PERU: QUE PASE EL REY

Fast alle Kinder in Peru können dieses Spiel in verschiedenen Variationen spielen. Es ähnelt dem Spiel „Ziehe durch die goldene Brücke“. „Que pase el rey“ heißt: „Macht Platz für den König“.

Alle Kinder bilden eine Reihe, mit Ausnahme von zwei Kindern. Diese dürfen eine Obstsorte auswählen. Eines ist zum Beispiel eine Banane und das andere ein Apfel. Beide stehen sich gegenüber und bilden mit gefassten, hochgehaltenen Händen eine Brücke. Alle Kinder singen immer wieder ihr Lieblingslied und ziehen nacheinander durch die Brücke. Die „Obst-Kinder“ senken die Arme und fangen ein Kind, wenn das Lied zu Ende ist. Dann fragen sie: „Was möchtest du sein, eine (leckere, süße...) Banane oder ein (saftiger, frischer...) Apfel?“ Das Kind stellt sich hinter seinem gewählten „Obst“ (Mitspieler) auf. Das Spiel geht solange weiter, bis sich alle hinter „Banane“ bzw. „Apfel“ aufgestellt haben. Auf dem Boden wird eine Linie gezeichnet. „Banane“ und „Apfel“ geben sich die Hände. Ein Kräftespiel beginnt und endet erst dann, wenn eine Partei die andere auf ihre Seite ziehen konnte.

Tipp: Die Kinder haben viel Spaß daran, ihre Obstsorten besonders schmackhaft zu beschreiben.

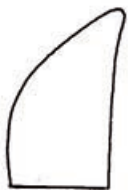
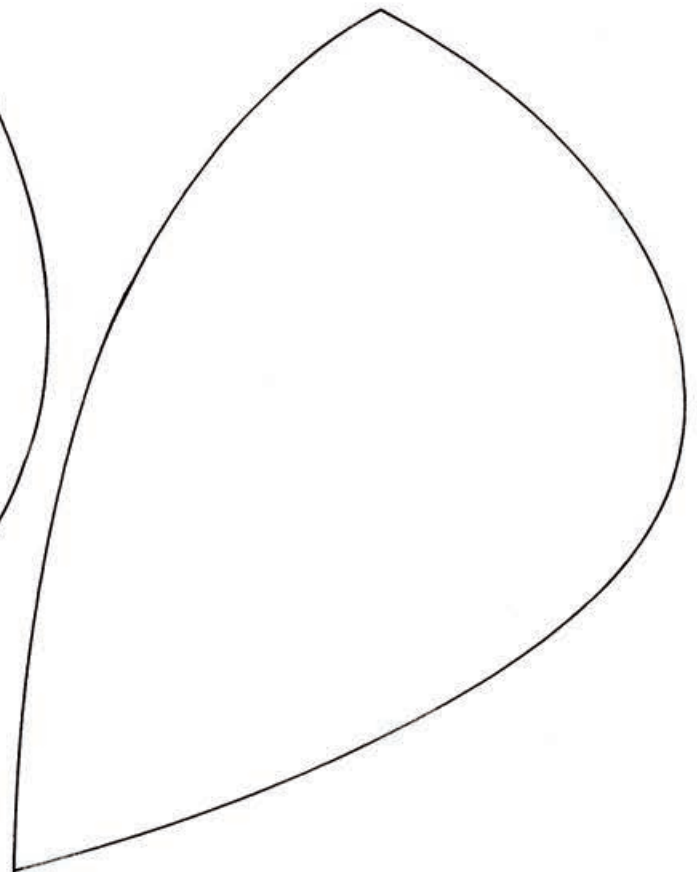
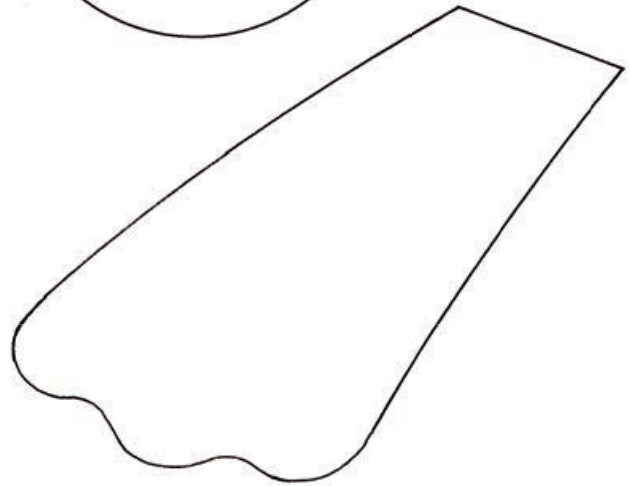
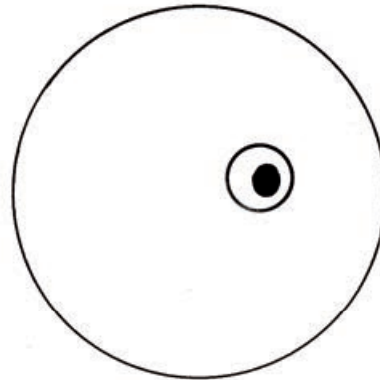


BASTELIDEE: TUNQUI

Material: Tonpapier, Schere, Farben

Der Tunqui, auch „kleiner Hahn der Felsen“ genannt, lebt in sehr feuchten Gegenden des Regenwaldes an den Felswänden in der Nähe von Flüssen. Das peruanische Gesetz verbietet den Fang dieses Vogels, trotzdem werden viele illegal gefangen und verkauft. Auch die Abholzung der Wälder trägt dazu bei, dass der Tunqui an vielen Orten leider verschwunden ist.

Malt die Tunqui-Figuren mit den entsprechenden Farben aus und klebt sie auf ein dickeres Papier. Ihr könnt die Figuren auch auf buntes Tonpapier zeichnen, ausschneiden und auf einem Eisstäbchen oder Röhrchen befestigen.



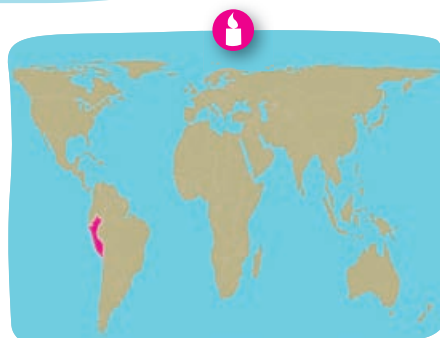
INFOS ZU PERU

Peru liegt im Westen Südamerikas und hat etwa 27 Millionen Einwohner. Die Bevölkerung ist ethnisch sehr unterschiedlich. Etwas weniger als die Hälfte der Menschen gehören zur indigenen Bevölkerung, sind also direkte Nachfahren der ursprünglichen Bewohner Perus. Mehr als 80 Prozent der Bevölkerung spricht spanisch. Zwei Sprachen der Indigenen, Quetschua und Aymara, sind weit verbreitet.

Von 1000 bis 1530 nach Christus gab es im Gebiet des heutigen Peru die hoch entwickelte Zivilisation der Inkas. Die Stadt Cuzco war die Hauptstadt des Inka-Reichs, das die gesamten mittleren Anden umfasste. Von Cuzco aus bauten die Inkas ein großes Netz von Wegen und Straßen durch die Anden und entlang der Pazifikküste. Heute sind diese Straßen als „Inka-Weg“ bekannt.

In Peru gibt es sehr große Unterschiede zwischen dem Leben auf dem Land und dem Leben in der Hauptstadt Lima. In der Stadt sind die meisten Arbeitsplätze in der Industrie und dem Dienstleistungssektor entstanden. Besonders in Lima kann man massive soziale Gegensätze feststellen. Sehr arme Menschen leben mit wohlhabenden fast Tür an Tür. Viele Kinder in Peru müssen für den Lebensunterhalt ihrer Familien hart arbeiten. Einige arbeiten nach dem Schulunterricht, andere müssen wegen der Arbeit die Schule sogar verlassen.

**Mehr Infos zum Land unter
www.auswaertiges-amt.de**





WEIHNACHTEN IN KUBA

Feliz Navidad, liebe Kinder!

Ich bin Carlos, und ich grüße euch herzlich aus Kuba. Heute möchte ich euch davon berichten, wie wir in Kuba Weihnachten feiern. Anders als bei euch, ist es bei uns an Weihnachten sommerlich heiß. Es fällt kein Schnee, und wir haben auch keine Mützen und Schals an, wenn wir aus dem Haus gehen. Es ist eher Zeit für T-Shirts und kurze Hosen oder Röcke.

Was es bei uns aber auch gibt, das sind die Weihnachtsbäume. Schmückt ihr in Deutschland eure Bäume selbst? Wir hier in Kuba kaufen die Weihnachtsbäume fertig dekoriert. Sie glitzern und blinken schon und sind ganz bunt. Das finde ich cool.

Das große Fest ist bei uns immer am 25. Dezember. Da gehe ich mit meiner Familie in den Gottesdienst, und danach gibt es für die ganze Gemeinde ein großes Festessen. Am Nachmittag wird gesungen, getanzt und gelacht. Darauf freue ich mich schon sehr.

Viele Grüße,
Euer Carlos

BASTELN: RHYTHMUSKUGELN

Materialien: leere Filmdosen/Joghurtbecher oder ähnliches, alte Zeitungen, Tapetenkleister, Farbe zum Bemalen der Kugeln, zum Befüllen: Nägel, Steinchen o. ä.

In eine Dose, einen Becher oder ein Glas kleine Nägel, Steinchen oder ähnliches füllen und gut verschließen (z. B. einen Luftballon über den Becher ziehen). Aus alten Zeitungen und Tapetenkleister Pappmaschee herstellen. Mit dem Pappmaschee die Dose umwickeln und zu einer runden Kugel formen, dann trocknen lassen. Nach dem Trocknen mit Farbe grundieren und bemalen.



REZEPT: BROTPUDDING (BUDIN DE PAN)

Zutaten (für zwölf Personen):

8 Tassen in Würfel kleingeschnittenes, helles Brot (damit der Pudding sehr fein wird, kann man die Brotreste auch mit einer Reibe verkleinern), 6 Tassen Milch, 1 Tasse Zucker, 1/2 Tasse flüssige Butter, 4 Eier, 1 TL Salz, 2 TL Vanilleschote.

Die Zubereitung dauert etwa eine Stunde.

Das Brot in der Milch einweichen, dazu den Zucker, die Butter, Salz und Vanille geben. Alles mischen. Die Eier schlagen und unter die Masse heben. Alles gut verrühren. Eine ofenfeste Form mit Butter ausstreichen und den Teig einfüllen. Der Pudding muss nun eine Stunde im Ofen bei 160°C backen. Den Pudding könnt ihr warm mit Puderzucker essen oder etwas abkühlen lassen und dann noch geschlagene Sahne dazu essen. Lecker!

SPIELEN: EL PANUELO – DAS TUCH KUBANISCHES AKTIONSSPIEL

Material: ein Taschentuch oder ein Halstuch, eine Schnur.
Ab sechs Personen

Entscheidet euch für eine Person als Spielleiter. Die anderen bilden zwei Gruppen, die sich in einem Abstand von zehn Metern gegenüberstehen. In der Mitte wird eine Linie gezogen, an deren Kopfende steht der Spielleiter. Jedes Gruppenmitglied erhält eine Nummer (der Anzahl der Menschen in der Gruppe entsprechend). Diese Nummern werden geheim verteilt, so dass die jeweils andere Gruppe nicht weiß, welche Nummern sich gegenüberstehen. Dann hält die Spielleitung ein Tuch in die Luft – über der Mittellinie – und sagt: „Tanto, tanto, die Nummer 3“.

Jetzt laufen die genannten Nummern so schnell wie möglich zur Spielleitung. Ziel ist es, das Tuch zu erwischen und, ohne vom Gegner berührt zu werden, an seinen Platz zurück zu kommen.

Sobald das Tuch in der Hand eines Spielers ist, darf auch über die Mittellinie getreten werden. Das Ziel des gegnerischen Spielers ist nun, den Spieler mit dem Tuch zu fangen, bevor er zurück an seinem Platz ist. Übertritt ein Spieler aber die Mittellinie, bevor das Tuch in der Hand des Gegenspielers ist, erhält die gegnerische Gruppe einen Punkt.

Sollten die beiden Aufgerufenen zu lange brauchen, um das Tuch zu greifen, kann die Spielleitung eine oder zwei weitere Nummern rufen, die die ersten unterstützen bzw. selbst das Tuch ergreifen. Allerdings dürfen die „Nicht-Tuch-Besitzenden“ nicht am Hinterherrennen gehindert werden (d.h. nur eine Person greift das Tuch und rennt, verfolgen dürfen aber alle genannten Nummern der gegnerischen Gruppe).

Eine Variante: Der Spielleiter ruft „Chaos“. Jetzt sind alle angesprochen. Die oben genannten Regeln gelten weiter. Punkte gibt es am Ende für ein nach Hause gebrachtes Tuch oder aber für das Fangen einer Person aus der gegnerischen Gruppe.

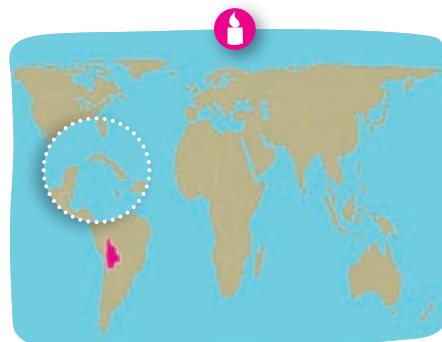


INFOS ZU KUBA (REPUBLIK KUBA)

Die Republik Kuba ist Teil der gleichnamigen Insel in der Karibik. Es herrscht tropisch-feuchtheißes Meeresklima mit jahreszeitlichen Schwankungen zwischen 21°C im Februar und 37°C im Juli. Durchschnittlich liegt die Luftfeuchtigkeit bei 80 bis 90 Prozent, die Regenzeit beginnt im Mai und endet im Oktober.

Kubas Hauptstadt ist Havanna, dort leben 2,2 Millionen Menschen, insgesamt gibt es auf Kuba 11,2 Millionen Einwohner. Die Kubaner sprechen spanisch. Die Mehrheit der Bevölkerung gehört offiziell keiner Religion an, in der Minderheit sind Katholiken, Protestanten oder Synkretisten. Neben dem Gesundheitswesen gilt der Bildung seit jeher die besondere Aufmerksamkeit der kubanischen Regierung. Es besteht allgemeine Schulpflicht bis zur 9. Klasse. Die Alphabetisierungsquote beträgt bei den über 15-Jährigen nach offiziellen Angaben 98 Prozent. Rund sechs Prozent der Bevölkerung haben einen Hochschulabschluss. Kuba ist nach wie vor geprägt durch die Revolution und Machtübernahme Fidel Castros im Jahr 1959, die zu einer durchgreifenden Umgestaltung des Landes in Anlehnung an die Modelle der kommunistischen Staaten Osteuropas führte.

Mehr Infos zum Land unter
www.auswaertiges-amt.de/kuba





WEIHNACHTEN IN BOLIVIEN

Hola, qué tal?

(bedeutet „Hallo, wie geht's dir?“)

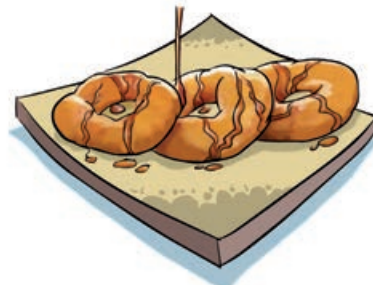
Ich bin Jhainel und wohne in der Großstadt El Alto in Bolivien. Ich freue mich schon sehr auf Weihnachten. Dann kommt wieder meine ganze Familie zusammen, und wir feiern ein schönes gemeinsames Fest.

In den Tagen vor dem Weihnachtsfest gibt es in vielen Orten den typischen bolivianischen Brauch der neuntägigen „Posada“, das ist eine Prozession. Wir Kinder freuen uns schon sehr darauf und ziehen singend von Haus zu Haus durch unsere Gemeinde. Mit unseren Gesängen bitten wir um Aufnahme und erinnern so an die Herbergssuche von Maria, Josef und dem Jesuskind.

Auch werden auf vielen Plätzen in der Stadt und in den Häusern Krippen aufgebaut. Die Figuren sind häufig in selbstgebaute Landschaften eingebettet. Aus buntem Papier werden Felder, Flüsse, Berge, Wälder und Wege gebastelt, die zum Christkind führen. Auf ihnen sind Menschen und Tiere unterwegs, die mit Geschenken und Instrumenten auf dem Weg zur Krippe sind. Über der Krippe hängt der große Stern von Bethlehem, der den Figuren den Weg weist.

Unser Haus schmücken wir mit Palmzweigen und Lichterketten und Girlanden, denn in meinem Land wird die Geburt Christi fröhlich gefeiert. Ich freue mich, dass ihr euch für mein Land interessiert. Ich habe euch auch ein Rezept mitgebracht, nach dem wir am Weihnachtsmorgen zusammen backen, und das dann mit unserer Familie essen. Probiert es mal aus, es ist wirklich sehr lecker!

Eure Jhainel



EIN REZEPT AUS BOLIVIEN: BUNUELOS DE NAVIDAD (ÄHNLICH WIE KRAPFEN)

Zutaten für 10 Stück: 1 Schuss Milch, 1 Prise Salz, 1 Würfel Hefe, 1 PK Vanillezucker, 2 Tassen Milch, 350g Weißmehl, 1 TL Zimt, 1 EL Zucker, Öl, flüssigen Honig oder Ahornsirup, Puderzucker

Zubereitung: Das Wasser in einem Topf erhitzen und anschließend die Hefe und einen Schuss Milch hinzufügen – gut umrühren! Nun das Mehl, Vanillezucker, Zucker, Zimt und eine Prise Salz in einer eigenen Schüssel gut vermischen und unter ständigem Rühren vorsichtig in die Hefemasse geben! So lange umrühren, bis der Teig dickflüssig ist.

Jetzt die Masse 30 Minuten an einen warmen Ort (mit einem Küchentuch zugedeckt) stehen lassen.

Nun kann das Öl in einer Pfanne erhitzt werden. Mit einem Schöpflöffel muss der Teig jetzt in das heiße Öl gegeben werden, bis die Buñuelos frittiert sind. Auf einem Tuch oder Küchenpapier kurz abtropfen lassen. Wer möchte kann die Buñuelos zusätzlich noch mit etwas flüssigem Honig oder Puderzucker bestreuen. Fertig sind die leckeren Buñuelos aus Bolivien.

Guten Appetit.

Quelle: www.gutekueche.at/frittierte-bunuelos-rezept-24345

SPIEL AUS BOLIVIEN: CHUY (BEDEUTET: BOHNE)

Chuy ist eine Bohnenart, die wild in den Anden wächst. Man kann sie allerdings nicht essen, aber damit spielen.

Material: Bohnen, oder auch Kieselsteine oder Murmeln

Spielverlauf: Sucht euch eine Vertiefung im Boden. Jedes Kind hat eine Bohne, ein Steinchen oder eine Murmel. Alle stehen an einer Linie, etwa vier große Schritte von der Vertiefung entfernt. Jede Spielerin, jeder Spieler wirft nun die Bohne in die Nähe der Vertiefung. In der nächsten Runde versuchen die Kinder nacheinander, mit der eigenen Bohne die Bohne des Mitspielers durch Schnippen mit dem Zeigefinger oder dem Daumen in das Loch zu befördern. Wem es gelingt erhält einen Punkt und hat noch einen Versuch. Danach ist die oder der Nächste an der Reihe, falls die Bohne noch im Spiel ist. Gewonnen hat, wer die meisten Punkte gemacht hat. Tipp: Du kannst das Spiel auch mit mehreren Bohnen pro Kind spielen. Markiere dann die Bohnen oder Steine farblich, damit du die Spielsteine auseinanderhalten kannst.

BASTELIDEE: KURBELTHEATER

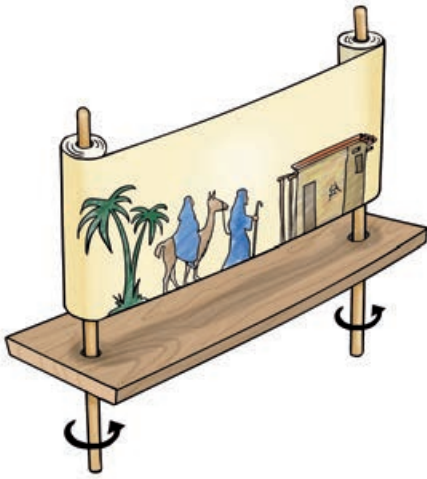
Eine schöne Möglichkeit die Weihnachtsgeschichte darzustellen, ist ein kleines Kurbeltheater. So kann von der Herbergssuche, dem Entdecken des Stalles, dem Stall mit seinen Tieren und der Heiligen Familie bis hin zu den Heiligen Drei Königen die ganze Geschichte erzählt werden. Und das mal ganz lateinamerikanisch: Der Stall ist dann eine Hütte in der „Favela“, dem Armenviertel. Anstatt eines Esels steht ein Lama im Stall. Seid kreativ und stellt euch vor, wie das wohl ausgesehen hätte, wenn Josef und Maria in Bolivien gelebt hätten.

Vielleicht könnt ihr euer Kurbeltheater auch einer anderen Kindergartengruppe oder euren Eltern vorführen.

Materialien: Eine lange Rolle Papier oder Tapete, Papprollen, etwa so lang wie das Papier hoch ist, genügend Wachsmalstifte, Papierschnipsel, Laub, Sand, Klebstoff, ein Brett, etwa 80-90cm lang, ein Besenstiel, in der Hälfte auseinander gesägt, Bohrmaschine (Beim Basteln mit Kindern sollten die Löcher im Besenstiel vorgebohrt sein)

Quelle: Basteln und Spielen, Adveniat, Seite 18, 2007





Anleitung: Jedes Kind überlegt sich, welche Szene es gestalten möchte. Die Rolle Papier wird ausgerollt und in verschiedene Szenenbereiche eingeteilt. Nun können die Kinder loslegen, ihre Szene zu malen und zu dekorieren.

Wenn dies geschehen ist, sollte das Kunstwerk noch eine Weile ruhen, damit es gut trocknen kann. Dann die Papprollen an den Enden des Papiers befestigen.

Für das Gestell des Kurbeltheaters in ausreichendem Abstand Löcher für die Besenstielhälften in das Brett bohren, so dass die Stiele hineingesteckt werden können.

Nun die Papprollen über die Besenstiele stülpen und fertig ist das Kurbeltheater. Beim Drehen der Besenstiele verändern sich dann die Szenen. Jedes Kind kann zu seiner Szene die Geschichte und seine Gedanken erzählen.

*Quelle: Feliz Navidad,
Weihnachtsbräuche aus Lateinamerika, Adveniat
Seite 17, 2007*

INFOS ZU BOLIVIEN

Bolivien liegt in Lateinamerika mit einer Fläche von 1.098 Quadratkilometern. Die Hauptstadt ist Sucre, der Regierungssitz aber die Stadt La Paz.

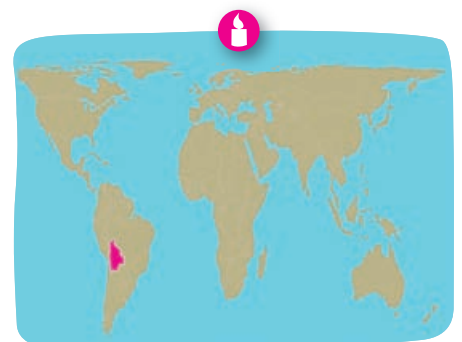
11 Mio. Menschen leben in Bolivien. Das Land grenzt an Brasilien, Paraguay, Argentinien, Chile und Peru. Die Menschen in Bolivien sprechen mehrere verschiedene Sprachen. Je nachdem in welcher Region sie leben, sprechen sie Spanisch, Quechua, Aymara sowie andere indigene Sprachen.

Die politische Wertschätzung der indigenen Kulturen und ihrer Sprachen hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht, was sich positiv auf das Selbstbewusstsein der indigenen Ethnien auswirkt.

Bolivien hat eine vielfältige und facettenreiche Kulturlandschaft. Beeinflusst wird sie von einer Vielzahl anderer indigener Hochkulturen, der spanischen Kolonialzeit bis hin zu modernen Kulturströmungen in Musik, Kunst, Malerei und Literatur.

Die größeren Städte Boliviens haben, trotz begrenzter Finanzmittel, ein reges Kulturleben. Ein besonderes Highlight ist das alle zwei Jahre stattfindende Internationale Barockfestival in Santa Cruz.

Mehr Infos zum Land unter
www.auswaertiges-amt.de/bolivien





WEIHNACHTEN IN TANSANIA

Hallo liebe Kinder,

ich stecke mitten in den Weihnachtsvorbereitungen, und ihr?

Mein Name ist Saida und ich lebe in Dodoma, der Hauptstadt Tansanias. Hier hört man überall Weihnachtsmusik. Mein Papa hat schon einen echten Nadelbaum gekauft, und meine Mama hat ihn mit Lichterketten und Watte geschmückt. Bei uns ist es sehr, sehr wichtig, dass man am Weihnachtsfest neue Kleider trägt. Die Kleider sind unsere Geschenke, andere gibt es nicht.

Weihnachten ist, wie in Deutschland, ein Familienfest. Alle reisen zu ihrer Familie. Da ist ganz schön was los auf den Straßen! Oft ist es schwierig, noch einen Platz im Bus zu bekommen, und die Preise steigen an. An Heiligabend gehen wir zu einem Abendgottesdienst. Da verkleide ich mich mit anderen Kindern aus dem Kindergottesdienst als Engel, wir tragen Kerzen in die Kirche und lesen die Weihnachtsgeschichte vor. Aber der Hauptfeiertag ist am 25. Dezember. Da ist die Kirche rappelvoll und alle Familien haben sich superschick angezogen. Es ist ein sehr fröhlicher Gottesdienst. Danach essen wir gemeinsam. Manchmal kommen auch unsere muslimischen Nachbarn dazu. Sie gratulieren uns immer zu Weihnachten, und dann laden wir sie ein. Nach dem Essen spiele ich mit meinen Freunden draußen Fangen oder Verstecken, denn bei uns ist Weihnachten ja im Hochsommer.

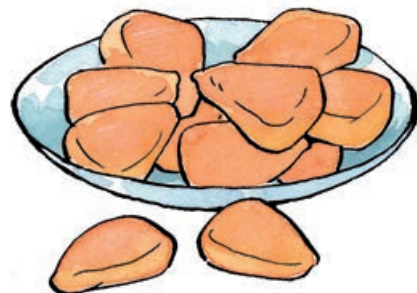
Ich schicke euch viele Grüße und ein paar Sonnenstrahlen in den Schnee.

Eure Saida

P.S.: Krismasi njema!

Das bedeutet „Frohe Weihnachten“!

In Tansania gibt es kein typisches Weihnachtsessen. Weihnachten ist ein Festtag, und da gibt es vor allem Pilau, wie bei allen Festen. Pilau ist ein Reisgericht, das mit Kardamom und Zimt gewürzt wird. Ansonsten isst man Mandazi, eine Art süßer Krapfen.



REZEPT: MANDAZI

Zutaten: 3 Tassen Mehl, 3 TL Backpulver, 1/3 Tasse Öl (etwas angewärmt), 4 EL Zucker, 1 Prise Salz, 2/3 Tasse Milch, 1 Ei, 3 Tassen Pflanzenöl zum Ausbacken

Alle trockenen Zutaten mischen, Ei und Öl dazugeben. Mit den Händen mischen, bis es wie Brösel aussieht. Flüssigkeit allmählich hinzugeben, bis ein weicher Teig entsteht. Gut kneten, ca. 2 cm dick ausrollen. In Rauten oder Dreiecke schneiden. In heißem Öl schwimmend ausbacken, bis sie goldbraun sind. In Zucker wälzen und genießen.

MITMACHEN: VOR DEM ESSEN – HÄNDEWASCHEN NICHT VERGESSEN!

Materialien: Zwei Schüsseln mit Wasser, Seife, Handtuch

In Tansania, vor allem auf dem Land, gibt es oft kein fließendes Wasser. Wenn das der Fall ist, dann stellt der Gastgeber zwei Schüsseln mit Wasser, Seife und Handtuch bereit. Alle Gäste stellen sich an und waschen sich nacheinander die Hände. Zuerst befeuchtet man die Hände in der ersten Schüssel, reibt sie mit Seife ein und wäscht sie in der ersten Schüssel ab. In der zweiten Schüssel werden sie dann noch einmal mit klarem Wasser abgespült und danach abgetrocknet. Dann setzt man sich an den Tisch.

SPIELEN: LÖWE, ELEFANT, AFFE ODER SCHLANGE

Alle Kinder sitzen im Kreis. Der Spielleiter steht in der Mitte. Er zeigt auf ein Kind und sagt beispielsweise „Elefant“. Das Kind muss nun gemeinsam mit den rechten und linken Nachbarn das Tier darstellen.

Möglichst schnell nacheinander fordert der Spielleiter nun weitere Kinder auf, Elefant, Löwe, Affe oder Schlange zu sein. Je schneller seine Ansagen aufeinander folgen, desto mehr Aufmerksamkeit wird von den Spielern gefordert, um ihren Einsatz nicht zu verpassen und nicht etwa ein falsches Tier darzustellen. Wer einen Fehler gemacht hat, bleibt mit verschränkten Armen im Kreis sitzen, darf aber nicht mehr mitmachen. Nun wird es für die anderen Spieler umso schwieriger.

Was ihr dazu braucht: Überlegt euch, wie ihr die Tiere darstellt. Ihr könnt euch auch weitere Tierdarstellungen ausdenken.



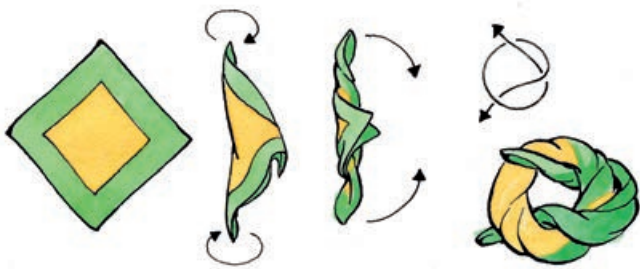


MITMACHEN: TUCH BINDEN

In Tansania werden bunt bedruckte Tücher ganz vielfältig im Alltag eingesetzt. Viele Mamas, Tanten oder auch die großen Geschwister tragen Babys im Tragetuch.

Meist binden sie sich das Kind auf den Rücken, aber erst, wenn es nicht mehr zu klein ist und seinen Kopf schon gut alleine halten kann. Versucht es doch mal mit einer Babypuppe. Ihr beugt euch nach vorne, so dass euer Rücken gerade wird. Dann legt ihr die Puppe mit dem Bauch auf euren Rücken. Dass ist alleine ganz schön schwer, lasst euch dabei helfen. In Afrika helfen sich die Frauen auch gegenseitig und kontrollieren zwischendurch, ob die Kinder noch ganz fest und sicher im Tuch sitzen. Wenn das Baby auf eurem Rücken liegt, einfach das Tuch mit der kurzen Seite quer über das Baby legen und die vier Enden vor eurer Brust zusammenknoten.

Gern wird ein Tuch ganz fest als Ring verknotet und auf den Kopf gelegt, damit man schwere Körbe auf dem Kopf tragen kann. Gerade in Afrika tragen viele Menschen Lasten auf den Köpfen, sie haben dann die Hände frei und laufen ganz aufrecht. Probiert es einfach mal aus.



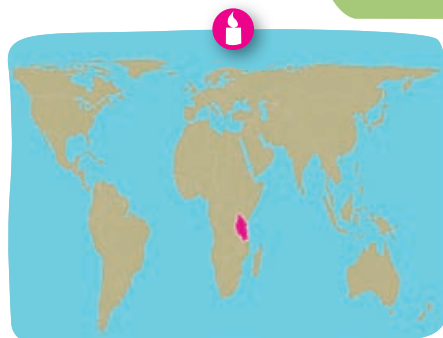
INFOS ZU TANSANIA (VEREINIGTE REPUBLIK TANSANIA)

Tansania liegt in Ostafrika und ist mit 883.749 qkm gut zweieinhalbmal so groß wie Deutschland. Die Hauptstadt ist Dodoma, wobei die große Stadt Daressalam mit über vier Millionen Einwohnern faktisch als Hauptstadt gilt. Insgesamt leben rund 45 Millionen Menschen in Tansania. Die Bevölkerung wächst stark, man geht von rund drei Prozent jährlichem Wachstum aus. Die Amtssprache Tansanias ist Kisuaheli, wobei als Bildungs- und Verkehrssprache Englisch dominiert.

Das Klima dort ist tropisch, das ganze Jahr ist es heiß und feucht, Weihnachten wird bei rund 30°C gefeiert. Ungefähr 40 Prozent der Tansanier sind Christen.

Nach vielen Jahrzehnten als deutsch-britische Kolonie und später unter britischer Herrschaft erlangte 1961 Tansania die Unabhängigkeit. Fortan investierte das Land erfolgreich in die Bildung seiner Bewohner. Zum Beginn der 1980er Jahre hatte Tansania eine der höchsten Alphabetisierungsquoten in ganz Afrika. Bis heute gibt es die allgemeine Schulpflicht: Alle Kinder müssen sieben Jahre lang eine Primarschule besuchen. Dennoch können weit weniger Landsleute lesen und schreiben als noch vor 30 Jahren. Denn während die Bevölkerung größer wird und damit die Schülerzahlen steigen, investiert das Land leider weniger Mittel in die Bildung als damals.

Mehr Informationen zum Land unter
www.auswaertiges-amt.de





**LIEDER
ZUR AKTION**





Weihnachten weltweit

Text & Musik: Daniela Dicker
Alle Rechte bei der Autorin

C dm G C

Ref.: Wann wird Weih - nach - ten welt - weit wun - der - bar?

am dm G C

Wann wird Weih - nach - ten ü - ber - all ein Fest?

F G C

Dann, wenn je - des Kind auf der gan - zen Welt

am dm G C

für ein an - de - res es Weih - nacht wer - den lässt.

G C dm F G

1. Tei - le	dei - ne	Träu - me.	Träu - me nicht al -	lein.	Wenn
2. Schen - ke	bun - te	Far - ben.	Ma - le sie mit	Licht.	Das
3. Sin - ge	schö - ne	Lie - der.	Lass Mu - sik ent -	stehn.	Wo
4. Set - ze	dei - ne	Wor - te	für die Lie - be	ein.	Wo

F C G F D G

kei - ner mehr al - lei - ne träumt, wird welt - weit Weih - nacht sein.
ist, als wenn ein hel - ler Stern die dunk - le Nacht zer - bricht.
Tö - ne zu Mu - sik sich fin - den, kann kein Streit be stehn.
Lie - be ist, kann Frie - den und kann wirk - lich Weih - nacht sein.



Mele Kalikimaka

Text & Musik: Daniela Dicker
Alle Rechte bei der Autorin

D em A D
 Me-le Ka-li - ki - ma-ka! Me-le Ka-li - ki - ma-ka!

D G A D A
 Me-le Ka-li - ki - ma - ka auf der gan-zen Welt!

D em A D
 Me-le Ka-li - ki - ma-ka! Fröh - li - che - Weih-nacht, weil

G D A D
 Got - tes Kind die Welt er - hellt.
 Stern
 Licht

G A D hm
 Rund wie uns' - re Er - de sind die Ku - geln am Baum.
 Schön
 Bunt

G D E A
 Dass es schö-ner wer - de, ist für vie - le ein Traum.
 Dass es hel - ler wer - de, bleibt nicht im - mer ein Traum.
 Frie-den wird es ge - ben, das ist nicht nur ein Traum.

D A D A
 Es soll Weih - nach-ten wer-den, es soll Weih-nach - ten wer - den.

G D E A
 Es soll Weih - nach-ten wer-den ü - ber - all auf der Welt.

D A D A
 Es wird Weih - nach-ten sein, Weih - nach - ten sein,

G A D
 es wird Weih - nach-ten sein auf der Welt!



Hirten dort in Betlehem

(Los pastores a belen)

Die Hir-ten dort in Bet-le-hem lau-fen schnell zum Stal-le,

um das klei-ne Kind zu seh'n: Hoff-nung für uns al-le.
 Freu-de für uns al-le.
 Frie-den für uns al-le.

Ha-ben nicht viel mit-ge-bracht, heut' in die-ser heil'-gen Nacht:

Nur ein Tam - tam - tam, nur ein Tam - tam - tam,

nur ein Tam, nur ein Tam, nur ein Tam-bour-in und ei-ne klei-ne Flö-te.

1. Los Pastores a Belen / corren presurosos
LLevan de tanto correr / Los zapatos rotos.

KV: Ay ay ay qué alegres van / Ay ay ay si volverán
 Con la pan pan pan / Con la de de de
 Con la pan / Con la de / Con la pandereta
 Y las Castañuelas.



Da und dort, überall und hier

C Am⁷ Dm⁷ G C Am⁷ Dm⁷ G

Da und dort, ü-ber-all und hier auf der gan-zen Er-de fei-ern wir, dass

C Am⁷ Dm⁷ G C Am⁷ Dm⁷ G

1. Gott un-se-re Welt mit sei-ner fro-hen Bot-schaft er - hellt.
2. Gott in ei-ner Nacht neu-e Hoff-nung für uns Men-schen ent - facht.
3. Gott mit ei-nem Kind et-was Neu - es auf der Er - de be - ginnt.

C Am⁷ Dm⁷ G C Am⁷ Dm⁷ G

Eh-re sei Gott in der Hö-he und Frie-den den Men-schen auf Er - den.

Andere Sprachen:

Glory to God // in highest - and peace to his people // on earth! (engl.)
 Gloire à Dieu // dans le ciel - et paix aux hommes // sur la terre ! (franz.)
 Gloria a Dio // nel piu altù - e pace agli uomini // sulla terra! (ital.)
 Gloria a Dios // en el cielo, - y paz a los hombres // en la tierra! (span.)

(Vielleicht findest du Leute, die dir diese Zeile noch in andere Sprachen übersetzen: portugisisch, holländisch, ...)

Text und Musik:
 Herbert Adam